

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile  
in Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 31

Dienstag, den 8. Februar 1927.

101. Jahrgang

## Der Notenwechsel über die Ostfestungen.

### Der Wortlaut der Einigungsformel.

U. Berlin, 8. Febr. Der Notenwechsel zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem Präsidenten der Botschafterkonferenz über die endgültige Vereinbarung der Restpunkte liegt nunmehr vor. Die Vereinbarung zwischen den bevollmächtigten Vertretern der deutschen Regierung, Generalleutnant von Pawels und dem Interalliierten Militärausschuss von Versailles über das System der besetzten Werke der deutschen Ost- und Südgrenzen hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund der Verhandlungen, welche über die Auslegung der Artikel 180 und 186 des Vertrages von Versailles stattgefunden haben, wird, um in Zukunft jeden Zweifel auszuschließen, folgendes festgestellt:

1. Unbeschadet der der Küstzone durch den Artikel 196 auferlegten Beschränkungen wird das System der besetzten Werke der deutschen Ost- und Südgrenze so aufrecht erhalten, wie es 1920 von der Interalliierten Militärkontrollkommission angenommen worden ist, wobei Einverständnis darüber besteht, daß unter Ost- und Südgrenze das Gebiet zu verstehen ist, das sich von der Linie der von der Interalliierten Militärkontrollkommission angenommenen besetzten Werke unter Einbeziehung dieser besetzten Werke bis zur deutschen Grenze erstreckt. Die durch die genannten besetzten Werke gebildete Linie ist in der Anlage festgelegt.

2. Soweit nicht in Ziffer 3 etwas anderes vereinbart ist, werden in diesem Gebiet nur die besetzten Werke und Unterstände aufrecht erhalten werden, die 1919 bestanden haben und 1920 von der Interalliierten Militärkontrollkommission angenommen worden sind, wobei Einverständnis darüber besteht, daß diese Werke und Unterstände mit der damaligen Zweckbestimmung und an der damaligen Stelle erhalten werden, und daß weder ihre Zahl noch ihre Ausdehnung vergrößert werden soll. An ihnen werden nur Instandhaltungsarbeiten vorgenommen werden. Jedoch kann bei diesen Werken und Unterständen das verderbliche Material (Erde, Holz, Ziegel) durch Beton oder Mauerwerk ersetzt werden. In diesem Gebiet wird kein befestigtes Werk und kein Kriegszwecken dienender Unterstand gebaut werden, auch nicht zum Ersatz alter eingeebeter Feststellungen.

3. Im Wege des Vergleiches erklären sich die alliierten Re-

gierungen damit einverstanden, daß von den seit 1920 gebauten Unterständen vierundfünfzig erhalten bleiben nämlich bei Glogau, auf dem linken Ufer der Oder acht Unterstände, bei Löben fünfzehn Unterstände, bei Königsberg 31 Unterstände. Die Werke werden in die von der Interalliierten Militärkontrollkommission aufgestellte Aufnahmeliste eingetragen werden. Alle übrigen seit 1920 errichteten Unterstände, nämlich bei Glogau, auf dem rechten Ufer der Oder sieben Unterstände, bei Küstrin auf dem rechten Ufer der Oder fünf Unterstände, bei Königsberg 22 Unterstände werden innerhalb einer Frist von vier Monaten vom 15. Februar ab gerechnet zerstört werden. Von den 22 zu zerstörenden Unterständen bei Königsberg werden 17 durch die deutsche Regierung bezeichnet werden, fünf werden durch die alliierten Regierungen ausgewählt werden, sobald die der deutschen Regierung überlassene Bezeichnung der 17 Unterstände erfolgt ist.

4. Deutschland gibt die Versicherung, daß in dem in Ziffer eins bezeichneten Gebiet keine andere seit der Aufnahme gebauten besetzten Werke oder einem Kriegszwecke dienenden Unterstände vorhanden sind, als diejenigen, die der Interalliierten Militärkontrollkommission mitgeteilt worden sind.

Paris, den 31. Januar 1927.

Der Chef des Stabes des Interalliierten Militärausschusses:

gez. Baratier.

Der bevollmächtigte Vertreter der deutschen Regierung:

gez. von Pawels.

Eine Anlage 1 bezeichnet die Linien der besetzten Plätze und Anlagen. Sie ist wie folgt festgelegt worden: Eine gerade Linie von Königsberg nach Sensburg (von dem Punkte, wo sie die in dem Art. 196 vorgesehene Küstzone von 50 Kilometern verläßt), dann von Sensburg nach Marienburg (bis zu dem Punkte, wo sie die in Art. 196 vorgesehene Küstzone von 50 Kilometer erreicht), eine Linie von dem Punkt, wo die Eisenbahn Dirschau-König-Schneidemühl-Küstrin deutsches Gebiet erreicht bis Küstrin; der Lauf der Oder von Küstrin bis Briesg, die Eisenbahn Briesg-Neisse-Ramenz-Glag-Waldenburg-Görlich-Baugen-Pirna-Königsstein; eine Linie von Königsstein nach Hof, die Eisenbahn Hof-Neustadt-Regensburg, der Lauf der Donau von Regensburg nach Donaueschingen, die Eisenbahn von Donaueschingen bis Neustadt, wo die Linie die entmilitarisierte rheinische Zone erreicht.

## Reichsregierung und Konkordatsfrage.

### Die Vorarbeiten zum Reichskonkordat.

U. Berlin, 8. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Den in der Defensivzeit immer noch verbreiteten Gerüchten über geheime Vereinbarungen mit dem Vatikan anlässlich der letzten Regierungsbildung ist mittlerweile sowohl von kirchlicher Seite als auch durch die Rede des Zentrumsführers von Guérard im Reichstag am 4. Februar scharf entgegengetreten worden. Seitens der Reichsregierung ist zu der Angelegenheit folgendes zu bemerken:

Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan über den Abschluß eines Konkordats haben anlässlich der Bildung der neuen Reichsregierung nicht geschwebt. Diese Frage ist in keinem Stadium der Besprechungen über die Regierungsbildung überhaupt nur berührt worden. Im übrigen kann über die in der Vergangenheit liegenden Konkordatsvorarbeiten folgendes mitgeteilt werden:

Das Problem einer Verständigung mit den kirchlichen Stellen über die vielfachen Wechselbeziehungen zwischen Staat und Kirche, sowie eine Reichszuständigkeit auf diesem Gebiete in Frage kommt, ist seit Ertrag der neuen Reichsverfassung fast von allen Reichsregierungen ernstlich erwogen worden. Ein früheres von Reichskanzler Dr. Marx geführtes Reichskabinett hat im Oktober 1924 beschloßen, die nötigen Vorarbeiten für ein Konkordat wieder aufzunehmen. Aber auch Reichskanzler Dr. Luther hat immer auf den Abschluß eines derartigen Konkordats Wert gelegt. Es darf ferner an die Erklärungen erinnert werden, die am 30. Juni 1920 zwischen dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und dem beim Reichsbevollmächtigten päpstlichen Herrn Nuntius gewechselt worden sind. Der Herr Nuntius hat damals bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens betont, es sei seine Aufgabe, in Berlin mit zuständigen Stellen die Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Deutschland von neuem so zu regeln, wie es der neuen Lage und den heutigen Bedürfnissen entspreche. Herr Reichspräsident Ebert hat darauf erwidert, daß er mit dem Herrn Nuntius die Aufgabe, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland neu zu regeln, zu lösen gedente. Das solle geschehen auf Grund der Verfassung der Republik, die volle Gewissensfreiheit verbürge. Auf dieser Grundlage sind die zuständigen Ressorts seit längerer Zeit in einer Prüfung der einschlägigen staatsrechtlichen und kirchenpolitischen Fragen begriffen, ohne daß es aber, wie eingangs bereits hervorgehoben, zu irgendwelchen Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl bisher gekommen ist.

### Die Untersuchung im Fall Reudell.

U. Berlin, 8. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Entgegen anderen Meldungen hat der Reichskanzler Samstag nachmittag in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit seiner öffentlichen Erklärung während der Reichstagsitzung vom preußischen Minister des Innern die Personalakten des Reichsministers des Innern v. Reudell angefordert. Die Verhandlungen werden nach Eingang dieser Akten mit aller Beschleunigung durchgeführt werden. Unrichtig ist ferner, daß seitens der Reichsregierung eine außerhalb des Kabinetts stehende Persönlichkeit mit der Führung der Untersuchung beauftragt werden solle, vielmehr beabsichtigt der Reichskanzler, die Untersuchung persönlich durchzuführen. Sobald das Ergebnis zu übersehen ist, wird es der Reichskanzler den in Betracht kommenden Stellen unterbreiten. Zur Sache selbst kann heute schon mitgeteilt werden, daß Reichsminister v. Reudell nach dem Kapp-Putsch von der preußischen Regierung allerdings zum 1. Juni 1920 zur Disposition gestellt worden ist, aber bereits im Juli des folgenden Jahres vom preußischen Minister des Innern in Uebereinstimmung mit dem preußischen Finanzminister vorübergehend der Regierung in Stettin zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden übergeben und aufgefordert wurde, seinen neuen amtlichen Wirkungskreis in Stettin sofort zu übernehmen.

### Der neue Reichspostminister über die Ziele der Reichspost.

U. Berlin, 8. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ veröffentlicht eine Unterredung einer seiner Mitarbeiter mit Reichspostminister Schädel, in der dieser u. a. sagte, daß das hohe Verdienst Stings darin bestehe, die deutsche Reichspost innerlich konsolidiert und wirtschaftlich gemacht zu haben. Aber trotzdem stehe die Reichspost heute noch nicht wieder so da, wie vor Kriegsausbruch, da sie an den Daweslasten mittelbar beteiligt sei. So verlange die Dawes-gebundene Reichsbahn für die Bahnpostbeförderung gegenwärtig rund 120 Millionen Mark gegenüber 12 Millionen im Frieden. Die 120 Millionen würden vielleicht in nächster Zeit noch erhöht werden müssen. Die Deutsche Reichspost werde also unter erheblich schwierigeren Umständen die alte Weltgeltung wieder zu erobern haben. Als Ziel und

## Tages-Spiegel.

Der Wortlaut der Einigungsformel über die Ostfestungen zwischen General von Pawels und dem Verfasser Militärkomitee liegt nunmehr vor.

Saltamtlich werden die Vorbereitungen zum Reichskonkordat bestätigt.

Die Untersuchung im Fall Reudell wird nach offiziellen Angaben Reichskanzler Dr. Marx selbst führen.

Der Reichstag begann mit der ersten Lesung des Gesetzesentwurfes zur Arbeitslosenversicherung.

In den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist eine neue Krise ausgebrochen; man rechnet mit einem Abbruch.

Der Völkerrundrat wird am 7. März in Genf seine Tagung beginnen. Auf dem Programm stehen 28 Punkte.

Pflicht schwebt ihm, dem Reichspostminister, zähe, harte Arbeit vor. Er werde seine Pflicht auch da tun, wo sie unbequem ist und Opfer fordere. Er wisse, daß er bei dieser Zielsetzung die 360 000 Beamten im Reich alle hinter sich habe.

## Die Arbeitslosenversicherung.

Die erste Lesung im Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Im Reichstag ist nach dem Hochbetrieb der letzten Tage wieder völlige Ruhe eingetreten, nur die Angelegenheit Reudell bewegt noch einige Gemüter, die sich aber auch damit werden begnügen müssen, daß der Reichskanzler zunächst das Aktenmaterial prüfen und dann in den nächsten Tagen seine Entscheidung fällen wird. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung stand das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Es soll bereits am 1. April in Kraft treten. Infolgedessen hat schon das vergangene Kabinett wiederholt auf die Erledigung der Vorlage gedrängt und die neue Regierung sie als wichtigste und dringendste Aufgabe dem Reichstag, sofort zur Erledigung vorgelegt. Auch diese Vorlage ist umstritten. Sie bedeutet den endgültigen Bruch mit dem bisherigen System der Fürsorge. Zwar kommt das neue Verfahren nicht allen Arbeitslosen, wohl aber einem sehr beträchtlichen Teil zugute. Dabei bleibt die sogenannte Krisenfürsorge, die, wie ihr Name besagt, auf außerordentliche Zustände Rücksicht nimmt, in vollem Umfange bestehen. Die Höhe der Unterstützung ist nach sieben Klassen bemessen. Natürlich ist die ganze komplizierte Einrichtung auf die finanzielle Hilfe des Reiches und der Länder angewiesen, da die erforderlichen Mittel durch Beiträge allein nicht entfernt aufgebracht werden können. Die prinzipielle Bedeutung des Gesetzes liegt darin, daß es das Uebel an der Wurzel zu fassen sucht, während man sich bislang damit begnügte, die temporären Folgen der Erwerbslosigkeit so gut es ging, zu mildern. Daß der Gesetzesentwurf eine ideale Lösung des Arbeitslosenproblems bringt, wagte auch der Minister nicht zu behaupten, der die Aussprache mit einer längeren Ueberflucht über die Bedeutung der Versicherung, deren Aufbau und geschichtliche Entwicklung einleitete. Dann marschierten die Sachverständigen der einzelnen Fraktionen auf, an ihrer Spitze der Sozialdemokrat Breh, dann der Deutschnationale Kademacher und schließlich noch der Kommunist Käbel.

## Aus dem besetzten Gebiet.

Verordnung der Disziplin bei den Besatzungstruppen.

U. Köln, 8. Febr. Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet, daß in der letzten Zeit eine bedenkliche Verödung der Mannesucht in der französischen Besatzungsarmee um sich greife. Das Blatt zählt eine ganze Reihe von Fällen der Straßendiebstahl und Nötigung auf, die französische Besatzungsangehörige in der letzten Zeit in der Umgebung von Landau und Germersheim verübt haben.

## Neue Krise bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

U. Berlin, 8. Febr. Wie aus Warschau berichtet wird, hat der dortige deutsche Gesandte erste Vorstellungen wegen der Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen aus Oberschlesien, die in leitenden industriellen Stellen beschäftigt sind, erhoben. Dem Vernehmen nach hat die polnische Regierung eine Antwort darauf noch nicht erteilt. Jedenfalls befinden sich aber die Handelsvertragsverhandlungen in einer Krise, die so ernsthaft ist, daß mit der Möglichkeit eines Abbruchs gerechnet werden muß.

## Nach der Entscheidung.

Pariser und Londoner Pressestimmen zur Reichstagsabstimmung

Die Pariser Sonntagspresse bringt ausführlich die Besichte ihrer Berliner Korrespondenten über die gestrige Reichstagsabstimmung. Der „Temps“ schreibt, daß, wenn man sich nur an die abgegebenen Stimmen halte, das neue Kabinett über eine genügende Mehrheit verfüge. Der Erfolg sei aber mehr scheinbar als wirklich. Immerhin habe sich eine genügende Mehrheit für ein vorläufiges Vertrauen gefunden, die sich vorbehalten, die Regierung nach ihren Taten zu beurteilen. „Journal des Debats“ meint, wenn auch an dem guten Glauben der Regierung und der Partei nicht gezweifelt werden könne, so sei doch ein Vertrauen in Deutschland nicht gerechtfertigt. Im „Echo de Paris“ stellt Bertinaz fest, daß in der Außenpolitik fast alle deutschen Parteien einig seien. Die dem gegenwärtigen europäischen Status am feindslichsten gesinnten Deutschen würden in dem Bocarnovertrag ein geeignetes Werkzeug erblicken, um die im Jahre 1919 zusammengeführten Steine nach und nach abzutragen. Die „Liberte“ meint, das Zusammengehen von Zentrum und Deutschnationalen sei durch die politische Lage notwendig geworden. — Die Londoner Zeitung „Observer“ stellt in ihrem Kommentar zu der Reichstagsabstimmung fest, daß glücklicherweise jetzt ein Abkommen zustande gekommen sei, wodurch die alliierte Militärkontrolle in Deutschland der Vergangenheit angehört. Die Ursache für alle Schwierigkeiten, die wahrscheinlich auch dann noch andauern würden, wenn der Völkerbund die Ueberwachung Deutschlands übernehme, läge in dem hartnäckigen Mißtrauen gegenüber dem guten Willen Deutschlands. Nur Deutschland selbst könne da eine Aenderung schaffen, indem es seine Regierungsgeschäfte mit aller Offenheit führe.

## Aus den Reichstagsausschüssen.

Landwirtschaftliche Sachleute im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Abd. Reichstagsabgeordneter Hepp (Dp.) hat im Haushaltsausschuß des Reichstages eine Entschließung eingebracht, die fordert, daß bei der Besetzung von Referentenstellen innerhalb des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in stärkerem Maße als bisher auf die landwirtschaftlich fachliche Vorbildung Rücksicht genommen wird. Bei der Begründung dieses Antrages wies er darauf hin, daß das große Arbeitsgebiet des Reichsernährungsministeriums mit seinen vielen Spezialfragen der landwirtschaftlichen Technik, der besonderen steuerlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft, der Produktionsbedingungen und Abgabeverhältnisse, ein hervorragendes Maß von Sachkenntnis auf den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft erfordert. Er bemerkte weiter, daß gerade die jetzige Zeit dazu angetan sei, die Bestrebungen der Landwirtschaft auf Hebung ihrer Leistung auch seitens des Reichsernährungsministeriums und seiner einzelnen Organe zu fördern. Andererseits betonte er, daß die Ausbildung der Beamten auf Grund des landwirtschaftlichen Hochschulwesens auf einem derartig hohen Niveau stünde, daß dadurch eine sichere Gewähr für hervorragende Leistungen des Reichsernährungsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gegeben sei. Der Antrag wurde angenommen und wird nächstens das Plenum beschäftigen.

## Die Lage in China.

Neutralisierung der internationalen Zone von Shanghai?

L. London, 7. Febr. Zu den Berichten, daß die amerikanische Regierung der Kantoneser und der Peking Regierung vorgeschlagen habe, die Shanghai internationaler Neutralisierung aus den Feindseligkeiten auszuschließen, wird ergänzend aus Washington gemeldet, daß der amerikanische Vorschlag keine Neutralisierung bedeute, da er keine Garantie für die internationale Zone verlange. Eine Antwort ist bisher weder von der Kantoneser noch von der Peking Regierung eingegangen.

## Rose Ferrons erste Liebe und Ehe

Familienroman von Liesbet Dill.

Copyright by Martia Feuchtwänger, Halle a. d. S.

Wenn jemand von dem Ferronschen Hause sprach, meinte er stets Frau Lucie Ferron. Wurde sie von einem Besucher höflichweise nach ihrem Gatten gefragt, so antwortete die Justizrätin: „Ich danke, es geht ihm gut, mein Mann ist auf der Jagd“ — ganz gleich, ob er nun an Podagra litt und nebenan am Kaminfeuer saß, oder in seiner Bibliothek alte Schatullen ordnete, oder sich im Kasino befand. Und es gab leichtlebige junge Herren, die schon über Jahr und Tag in dem Ferronschen Hause verkehrten und die Justizrätin für eine Witwe hielten. Sie selbst hatte es lachend weiter erzählt. Sie liebte die Jugend, den Glanz, das Leben, schöne Pferde und Maskenfeste.

Der Ferronsche Wagen war in die Remise gefahren, die Kinder vor dem Tore hatten sich verlaufen, der weißbeschnittene Sablonplatz lag wieder still und leer. Das Treppenhaus war wieder ausgestorben.

„Jetzt könntest du in die weite Welt laufen“, dachte das Kind, „niemand würde dich zurückhalten.“ Sie wußte auch schon, wie sie das bewerkstelligen würde: Sie würde schnell, schnell an dem Gitter des Hofes vorbei nach der Draaoner-

Nach Meldungen aus Hankau ist die für gestern vorgesehene antibritische Demonstration von den chinesischen Behörden verboten worden. Im Laufe des Nachmittags wurden im Bezirk Wuhan die antibritischen Propagandaplakate entfernt. Man führt diese Maßnahme auf den Kantoneser Oberbefehlshaber Schanghaischel zurück, der den Einfluß der chinesischen Volkswisten einzudämmen versuche.

## Aus aller Welt.

Eine bedeutende Erfindung.

Eine aufsehenerregende Erfindung ist nach jahrelangen Versuchen dem in München lebenden Bergbauingenieur E. Engelhardt in seinem physikalischen Laboratorium geglückt. Die Erfindung, die nunmehr so weit durchgearbeitet ist, daß sie der praktischen Auswertung übergeben werden kann, besteht darin, durch ein metallisches Pendel die Weltmaterie festzustellen, und zwar dadurch, daß den Stoffen durch Entziehung der kosmischen Elektrizität die unbehinderte Ausstrahlung auf das Pendel ermöglicht wird. Hunderte und Überhunderte von Versuchen haben ergeben, daß jeweils bei den einzelnen Materien das Pendel die mathematisch gleichen Ausschwingungen hat, bis die Dichtigkeit der jeweiligen Materie registriert ist. Das Pendel reagiert auch auf die Substanzen des menschlichen Körpers, so daß mit dieser Erfindung auch der medizinische Wissenschaft neue Wege gegeben werden. Die letzten Versuche erstreckten sich darauf, ob auch lediglich bei photographischen Platten das Pendel seine Wirkung ausübt. Diese Versuche, die zunächst an bestimmten Materien gemacht wurden, so daß die Pendelausschwingungen aufgezeichnet werden konnten, wurden in der Weise fortgesetzt, daß die gleichen Materien offen und verdeckt photographiert wurden. Bei beiden photographischen Platten stellte das Pendel durch seine Schwingungen die in der Originalsubstanz registrierten Materien fest. Die Laboratoriumsversuche sind abgeschlossen und Forschung und Wissenschaft werden nunmehr ihr Urteil zu fällen haben.

Neuer Grippebericht des Völkerbundes.

Die Hygieneabteilung des Völkerbundes veröffentlicht wiederum einen Bericht über die Ausdehnung der Grippeepidemie in den verschiedenen Mitgliedsstaaten. Im großen zeigt dieser Bericht, daß in den letzten Wochen die Krankheit in den meisten Ländern nicht an Ausdehnung zugenommen hat. Die Sanitätsverwaltungen von Österreich, Belgien, Spanien und Finnland melden einen Rückgang der Epidemie. In den Vereinigten Staaten sind in der letzten Januarwoche 2500 Grippefälle gemeldet worden. In Polen hat die Grippe einen erhöhteren Umfang angenommen als im vorigen Jahr, doch ist die Sterblichkeit geringer. Schweden meldete zum 20. Januar 6166 Grippefälle. In den Städten über 10 000 Einwohner sind in der ersten Januarwoche 169 Sterbefälle infolge Grippe zu verzeichnen, doch wird auch hier im großen und ganzen ein Rückgang der Grippefälle. In den Städten über 10 000 Einwohnern sind in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 6621 Grippefälle gezählt worden. In der letzten Januarwoche hat die Krankheit hier weiter zugenommen. Der Volkskommissar der Sowjetregierung für das Gesundheitswesen stellt in seinem Bericht fest, daß die Grippe in Sowjetrußland nicht die Form einer Epidemie angenommen habe. In Leningrad sind in der letzten Dezemberwoche 343 Grippefälle und acht Todesfälle zu verzeichnen. Die Sanitätsverwaltung von Jugoslawien schließlich meldet für die 1. Hälfte des Januar 433 Grippefälle. Jedoch sei die Krankheit in Jugoslawien nur in leichter Form aufgetreten.

Ein englischer Automobilrekord.

Dem englischen Kapitän Campbell gelang es, mit seinem 450 PS. Rennauto den Weltrekord für die fliegende Meile mit einer Stundengeschwindigkeit von 174,224 Meilen zu brechen. Auf einem Teile der Strecke erreichte Campbell eine Geschwindigkeit von 180 Meilen, das neue Rekordautomobil kostete 200 000 Mark.

Kasernen hinüberlaufen und sich an der dunklen Mauer entlang nach dem Fluß hinunterschleichen und rasch eins der Kohlenkisten besteigen, die dort lagen und nach Frankreich führen.

Wenn nur die Schuhe nicht zu dünn wären. Sie sah nachdenklich auf ihre feinen, weichen Sammelshuhe.

Da fiel ein dunkler Schatten in den hellen Lortweg.

„Guten Abend, kleines Fräulein“, sagte eine fremde Stimme plötzlich, und vor dem erschrockenen Kinde stand ein großer, hagerer Unbekannter in einem flatternden Havelock, der grüßend seinen Hut küßte.

„Was machst du denn hier so spät?“

Rose sah erschrocken zu dem Fremden auf. Es war etwas Unheimliches an dem Mann. Der Wind wehte eifrig durch das offene Tor, der graue Mantel schlug dem Fremden um die Glieder. Er sah mit seinem glattrasierten, verlebten Gesicht aus wie ein Jockey oder ein Schauspieler. „Nun, wie heißt du denn, du kleine verwehte Seele, du?“

„Rose Ferron“, antwortete sie, und ihr kleines Herz begann zu klopfen.

„Ah, laß dich einmal betrachten, kleine Ferron“, der Fremde hob ihr das Kinn hoch, so daß der Schein der Fackeln über das Kindergesicht leuchtete.

Zwei durchdringende Augen blickten in das Gesicht der kleinen Rose, deren dunkle Locken von der blauen Schleife über der Stirn zurückgegriffen waren. „Ganz der Papa. Das heißt, etwas vom Großpapa ist auch dabei und sicher nicht das Schlimmste... und da sehe ich doch etwas von Großmama, etwas versteckt noch, wird sich später zeigen... keine schlechte Mischung. Was ist denn dort oben los?“ Der Fremde deutete mit seinem Stock nach den erleuchteten Fenstern. „Gesellschaft, wie?“

„Großmama gibt ihren Maskenball“, sagte das Kind.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Februar 1927.

Von der Handelskammer Calw.

Zum ersten Mal wird im März d. J. bei der Handelskammer Calw durch ein dort eingerichtetes Prüfungsamt in Kurz- und Maschinenschrift geprüft werden. In den Kreisen der Arbeitgeber wird bei Bewerbungen der Angestellten mehr und mehr darauf gesehen, daß die Bewerber ein amtliches Zeugnis über das notwendige Rüstzeug des Kaufmanns, die Fertigkeit in Kurz- und Maschinenschrift vorlegen können. Die Handelskammer Calw hat daher gleich den übrigen württ. Kammern ein Prüfungsamt errichtet, um den Angehörigen des Bezirks die Möglichkeit zu verschaffen, sich ein solches amtliches Zeugnis zu erwerben. Es ist dabei Gelegenheit gegeben, nach den verschiedenen Fortschritten des Einzelnen im Schreiben von Silbenzahlen sich prüfen zu lassen. Bezüglich der Einzelheiten wird auf die demnächst im Anzeigenteil erfolgende Bekanntgabe verwiesen.

Vortrag im Evang. Vereinshaus.

Der Generalsekretär des Evang. Bundes, Pfr. Thier, sprach am Sonntag Abend im Evang. Vereinshaus. Zimmer wieder tritt dem Evang. Bund das Mißverständnis entgegen, als wäre er der Störer des konfessionellen Friedens. Man dürste dem Redner dankbar sein, daß er demgegenüber ganz deutlich herausstellte: die Arbeit des Evang. Bundes ist Abwehr, Verteidigung. Gegen wen richtet sich eigentlich seine Front? Nicht gegen den einzelnen Katholiken! Wir achten jede ehrlich gewonnene und vertretene Ueberzeugung; ja, wir sehen im Katholiken den Mitschwister, den Bruder. Und mancher Evangelische wird aus eigener Erfahrung bestätigen: man kann mit Katholiken auf den verschiedensten Gebieten reibungslos zusammen arbeiten. — Aber leider weht in der Leitung der kathol. Kirche, in Rom, ein anderer Wind. An Hand von mündlichen und schriftlichen Äußerungen hervortretender katholischer Kirchenfürsten wurde gezeigt, daß der Protestantismus heute noch als gefährlichste Kezerei, als etwas Satanisches gilt, daß dort die 40 Millionen deutscher Protestanten als Heiden und damit als Gegenstand der Heidenmission betrachtet werden. Dagegen verwahren wir uns; wir können wahrhaftig verlangen, daß man uns wenigstens als Christenmenschen anerkenne. Aber, was viele einzelne Katholiken im täglichen Leben tatsächlich tun, — die katholische Kirche als solche kann sich dazu nicht entschließen; sie hält mit unbegreiflicher Hartnäckigkeit ihren Standpunkt fest; ja, sie hält für eines ihrer wichtigsten Ziele die Zurückführung aller Kezer in die alleinigmächtige Kirche. Dabei hat sie ihren größten Haß auf Deutschland, als Geburts- und Kernland der Reformation, geworfen. Deutschland soll politisch und wirtschaftlich niedergeworfen werden, bis es unter dem Druck der äußeren Not sich beugt und sich wieder der kathol. Kirche unterordnet. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden alle möglichen Wege beschritten. Es ist erschreckend, zu sehen, welchen unheimlichen Einfluß die päpstlichen Gesandten in der großen Politik beim Friedensschluß ausgeübt haben. Und man staunt immer wieder von neuem über die lebhafteste katholische Propaganda im Innern Deutschlands, über das klug-vorsichtige Vorwärtsschreiten der Gegenreformation (neue Bistümer, Vermehrung des Klerus, der Klöster und Ordensniederlassungen). Die angeführten Zahlen, die sachliche Darstellung der Lage genügt, um uns wissen zu lassen: Deutschland soll wieder katholisch werden! Und das ist der Angriff, dem wir nicht schweigend zusehen können, der uns zur Verteidigung aufruft. Wir sind evangelisch und wollen evangelisch bleiben. In vorderster Linie steht hier der Evang. Bund, der Wächter, der alle Vorgänge in der weiten Welt beobachtet, der einen wichtigen Dienst tut als Mahner und Warner. Seine Arbeit zu stützen und zu fördern, ist Pflicht des evangelischen Kirchenvolkes. Aber wichtiger noch ist etwas anderes — das hat auch der Vortragende tapfer in den Vorder-

„Aha, Großmama gibt ihren Maskenball“, wiederholte der Fremde, spöttisch zu den Fenstern aufblickend und vor sich hinlächelnd. „Vielleicht wird heute der fünfzehnte Januar sein, natürlich! Wie kann man Daten der Weltgeschichte vergessen! Großmama gibt ihren Maskenball... Hahaha... Schade, daß ich vergessen habe, mir meinen Domino beipacken zu lassen, aber ich komme eben aus London, dort hat man keinen Sinn für Karneval. — Ich will niemand stören, ich bin nur auf der Durchreise hier und muß morgen früh wieder fort. Zu dem, was ich deiner Großmama zu sagen habe, gehören nur fünf Minuten. Wenn sie mir diese schenken will...“ Er küßte den grauen Mantel auf und suchte in einem abgeschabten Eul nach einer Karte. „So, gib ihr diese Karte.“

Großmama nimmt heut' niemand an“, sagte Rose sehr bestimmt. So hatte sie den Drachen heute schon oft sagen hören.

„Du wirst ihr dennoch diese Karte bringen, mein Fräulein“, wiederholte der Unbekannte und reichte dem Kinde eine vergilbte kleine Karte mit einem galanten Lächeln. „Ich bitte sehr. Leute wie ich haben nicht viel Zeit.“

„Ich danke sehr.“ Rose machte einen raschen kleinen achtungsvollen Knicks, welcher eigentlich der siebenzadigen Krone galt, die sie auf der Karte erblickte.

„Ich werde einstweilen hier draußen warten“, sagte der Fremde. „Adieu, du kleine Fee.“ Er küßte den Hut, ein kahles Haupt kam zum Vorschein, und mit einer eleganten Handbewegung schritt er langsam aus dem Tore und verschwand im Dunkel.

Rose war im Entziffern lateinischer Buchstaben gerade weit genug, um ein großes O und ein kleines e herausbuchstabieren zu können bei dem unsicher flackernden Schein der Fackelbeleuchtung, als sie hinter sich eine Stimme hörte.

(Fortsetzung folgt.)

grund gerückt —: daß wir Evangelische uns gründlich befinden auf das, was wir an unserem evangelischen Glauben haben. Mehr gefestigtes evang. Bewußtsein! Mehr berechtigter evang. Stolz! Mehr Zusammenhalt im evang. Lager! Das ist die beste Verteidigung in dem Kampf, der uns aufgebracht ist und den wir durchkämpfen müssen — um unser evang. Glaubens- und Gewissensfreiheit willen.

**Konzert Der Städt. Musikkapelle Calw.**

Am Samstag abend fand im „Bad. Hof“ ein von Musikdirektor Frank wohl vorbereitetes Konzert statt, zu dem er von auswärts eine Reihe von Musikern beigezogen hatte, so daß das Orchester eine recht gute Befehung aufwies. Leider war aber der Besuch so schwach, daß Herr Frank kaum auf seine Kosten kommen wird. Es ist höchst bedauerlich, daß der kluge und sachkundige Leiter der hiesigen Stadtkapelle von den Einwohnern so sehr im Stich gelassen wird; es wäre kein Wunder, wenn ihm die Luft verginge, dem Publikum, das so gar kein Interesse zeigt, etwas zu bieten. Man muß immer wieder die Frage erheben, ob der im ganzen Land verbreitete Ruf, Calw sei eine „Musikstadt“, berechtigt ist. — Herr Frank hatte ein buntes Programm zusammengestellt, das auf die verschiedensten Genres abzielte. Wenn wir für künftige Konzerte der Stadtkapelle einen Wunsch aussprechen dürfen, so wäre es der, die alten guten Militärmärsche, die für Orchesterbewegungen dieser Art geschrieben sind, in der Stadtkapelle mehr zu pflegen und ebenso die ältere Tanzmusik von Strauß u. a. Wienern, die heute noch mehr wert sind als der futuristische Schläger von heute. — Herr Frank hatte es sich nicht verbieten lassen, die teilweise schwierigen Musikstücke mit Fleiß und Eifer einzustudieren, so daß die Wiedergabe vielen Beifall fand. Wir möchten Herrn Frank bitten, trotz des schlechten Besuchs, der gewiß auch auf die Masse sonstiger Veranstaltungen zurückzuführen ist, in seinem Streben, gute Musik zu vermitteln, nicht nachzulassen.

**Wetter für Mittwoch und Donnerstag.**

Süddeutschland ist wieder im Bereich von Hochdruck. Das eine Hochdruckgebiet ist im Westen, das andere über Skandinavien. Bei Island und im Süden zeigen sich Depressionen. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trodenes Wetter zu erwarten.

**Bad Liebenzell, 7. Febr.** Am gestrigen Sonntag weihte der Geschäftsführer des Evang. Volksbundes, Herr Dr. Ströde, in unserer Gemeinde, um sowohl im Gottesdienst, wie in einer Besprechung im kleineren Kreise und zuletzt in einer öffentlichen Abendversammlung mit beredeten, ergreifenden Worten die Not unseres Volkes zu zeigen und dann auf die Wege hinzuweisen, auf welchen unser Volk aus dieser Gegenwartsnot wieder herauskommen kann. Die Nachmittagsbesprechung in vertraulichem Kreise führte zu dem Ergebnis, daß alle Anwesenden die Frage, ob die Volksbundarbeit auch heute noch nicht bloß auf dem Lande und in den größeren Städten, sondern auch hier in der Gemeinde notwendig sei, aus tiefster Überzeugung bejahten. Die Abendversammlung, die hier sehr gut besucht war, eröffnete der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Stadtpfarrer Lempp, mit Gebet und einer einleitenden Ansprache. Er knüpfte an die sittlich ernsten Vorträge, die erst vor wenigen Tagen im Auftrag des Evang. Volksbundes hier gehalten worden waren von dem Geschäftsführer des Volksbundes für Süddeutschland, Herrn Dr. med. Büchling, und gab einen kurzen Überblick über die wirtschaftliche, sittliche und religiöse Not der Zeit, die allein durch Vertiefung und Belebung der christlichen Frömmigkeit wirksam bekämpft werden könne, wozu eben der Evang. Volksbund Handreichung leisten wolle. Herr Dr. Ströde zeigte zunächst an vier einfachen Fragen mit überzeugender Klarheit und Wärme, in welcher bitteren Not die Ereignisse und der Zeitgeist uns gebracht haben. Die Gewissensfragen lauten: 1. Wer weiß noch, was Beruf heißt? 2. Wer weiß heute noch,

was Freude ist? 3. Wer weiß heute noch etwas von selbstloser Liebesgemeinschaft? 4. Wer weiß heute, was fromm sein heißt? Aus der eingehenden Beantwortung dieser Fragen ergaben sich für die entsprechenden Gegenfragen und Antworten darauf, was unsere Aufgaben sind, nämlich: religiöse Vertiefung, christlicher Sinn und Wandel, brüderliche Gemeinschaft, edle Freude, Opfergeist statt Mammonsdienst! Das will das Evangelium von Jesus Christus, das ist das Kommen des Reiches Gottes — so schloß der Redner seinen von Liebe und Hingabe getragenen Vortrag —, das will unsere evangelische Kirche und dazu will auch der Evang. Volksbund mit seiner ganzen Organisation helfen!

**Wiltberg, 7. Febr.** In vergangener Woche verabschiedete sich Oberlehrer Schuster von hier, um mit seiner Familie nach Albingen überzusiedeln. 15 Jahre fast war er in hiesiger Stadt an der Volks-, Gewerbe- und Realschule tätig. Der Kirchenchor und der Gesangverein „Viedertranz“ verliert seinen bewährten Dirigenten, von sechzigemannem Verein wurde der Scheidende zum Ehrenmitglied ernannt. Bei einer Abschiedsfeier kam es so recht zum Ausdruck, wie beliebt und geschätzt Oberlehrer Schuster und seine Familie war. Seine Frau ist eine geborene Calwerin, die Tochter von Oberlehrer Möckle. Nach Ansprachen des Stadtvorstandes, eines Kollegen, des Gesangsvereinsvorsitzenden, des Vorstehenden des Darlehensvereins und anderer dankte der Scheidende in herzlichen Worten für all die erwiesenen Ehrungen, betonend, daß er nur seine Pflicht getan habe.

**St. Morzheim, 7. Febr.** Am Sonntag wurde in feierlicher Weise die neue Straßenbahn nach Dillweissenstein dem Verkehr übergeben.

**St. Morzheim, 7. Febr.** Gestern morgen wurde in Eutingen die Leiche der 27jährigen Klara Kraus aus Morzheim übergeben. Die Beerdigung wurde von 200 Personen besucht, was auch mit größerer Mühe gesungen ist. Die Leiche wurde am 14. Tage im Wasser lag, wurde nach der Landung mit dem Auto nach Morzheim gebracht. Das Mädchen war krank und ist anscheinend aus diesem Grunde aus dem Leben geschieden.

**St. Morzheim, 7. Febr.** Voraussene Woche führte der Schwarm des Möllers Aes von dem Möllerswagen herunter und kam so unabsichtlich unter den Baum zu liegen, doch er nicht unerheblich verletzt wurde.

**St. Stuttgart, 7. Febr.** Am 9. Februar nachmittags und 10. Februar vormittags findet eine während der Nacht nicht unterbrochene größere Gefechtsübung der Truppen der Standorte Groß-Stuttgart und Ludwigsburg unter Leitung des Kommandanten von Stuttgart im Raume Groß-Sachsenheim-Hochdorf-Beonberg-Münchingen statt.

**St. Freudenstadt, 7. Febr.** Um eine Sehenswürdigkeit ist die nähere Umgebung Freudenstadts in der letzten Woche ärmer geworden dadurch, daß auf dem Zwieselberg die im Walde des Handwerker Heinselmann in Reinerzau stehende sog. große Tanne abgeholzt wurde. Sie hatte eine Länge von 37 Metern, der mittlere Durchmesser beträgt 80 cm, die Festmeterzahl 185. Wie es heißt, hat sie die Firma Walter hier käuflich erworben.

**Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

|                      |  |        |
|----------------------|--|--------|
| Berliner Briefstube. |  |        |
| 100 holl. Gulden     |  | 168,89 |
| 100 franz. Franken   |  | 16,60  |
| 100 Schweiz. Franken |  | 81,23  |

**Börsenbericht.**  
Die Börse lag zu Wochenbeginn schwächer bei nachgebenden Kursen.

**Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.**

**W.C. Berliner Produktenbörse vom 7. Februar.**  
Weizen m. 267-271; Roggen m. 249-252; Sommergerste 217-245; Wintergerste 194-205; Hafer m. 190-210; Mais loco Berlin 189-191; Weizenmehl 35.25-37; Roggenmehl 34.50-36.75; Weizenkleie 15.25-15.50; Vitoriaerbsen 50 bis 66; kleine Speiserbsen 33-36; Futtererbsen 22-25; Bohnen 21-22; Wicken 24-24.50; blaue Lupinen 15-16; gelbe 17-17.75; Seradella neue 26.50-29.50; Rapstuchen 16-16.20; Leinöl 20.70-21; vollw. Zuckerhübel 11.70-12; Kartoffelflocken 29.25-29.80; Speisekartoffeln weiße 3.40-3.60; rote 4 bis 4.30; Reis 4.50-4.80; Tendenz: uneinheitlich.

**Schweinepreise.**  
Allshau: Ferkel 27-30 M. — Balingen: Milchschweine 18-27 M. — Crailsheim: Läufer 40-60, Milchschweine 25 bis 35 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 19-29, Läufer 44 bis 55 M. — Gschwend: Milchschweine 18-31 M. — Hall: Milchschweine 26-40, Läufer 70 M. — Herberingen: Ferkel 30 bis 35 M. — Künzelsau: Milchschweine 25-35 M. — Mergentheim: Milchschweine 25-37, Läufer 45-58 M. — Münsingen: Milchschweine 18-32, Läufer 90 M. — Nürtingen: Milchschweine 15-36, Läufer 50-72 M. — Oehringen: Milchschweine 22-30 M. — Rottweil: Milchschweine 20-30 M. — Trostingen: Milchschweine 26-30 M. — Waiblingen a. E.: Milchschweine 22-32, Läufer 50-60 M. je das Stück.

**Fruchtpreise.**  
Giengen a. Br.: Gerste 13.20-13.40, Haber 9.40, Weizen 14.10-14.40 M. — Tübingen: Weizen 14-15.60, Dinkel 10.50 bis 11, Gerste 12.50-13, Haber 9-9.80, Ackerbohnen 11.50 M. der Zentner.  
Großheim: Weizen 13.50, Kernen 14.70, Roggen 11.50, Haber 9.80, Gerste 12.60 M. — W. nenden: Weizen 14.25-14.80, Haber 9.20-9.50, Gerste 12.50-12.80, Dinkel 11-11.50 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise hiesigen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Kosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

**Büchertisch.**

**Zeitungskatalog Rudolf Woffe 1927.** Der neue Katalog folgt im allgemeinen der bewährten Anordnung seiner Vorgänger. Der textliche Teil ist mit der größten Sorgfalt bearbeitet und berücksichtigt mit der gesamten inländischen auch die ausländische Tages- und Fachpresse in eingehender Ausführlichkeit. Der Anzeigenteil des Katalogs mit den wichtigen Angaben der Verleger über die Bedeutung und den Infektionswert der einzelnen Blätter bietet dem Inzerenten ergänzende, wichtige Fingerzeige. So wird auch der Woffesche Zeitungskatalog von 1927 für alle Reklameverbraucher ein nützlicher und zuverlässiger Führer durch das gesamte Zeitungs- und Zeitschriftenwesen sein.

**Eine Grippe-Epidemie**  
Chinosol ist laut Zeitungsnachrichten von Südwesten hier im Anzuge. Beste Schutzmaßregel: Dreimal täglich mit Chinosollösung Gurgeln u. Nasenspülungen. Chinosol ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Ritterdrogerie. Versuchspackung nur 60 Pfg., große Packung (vorteilhafter) 2.— RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

**Concordia.**  
1. Singstunde des Gemischten Chors morgen Mittwoch abend 8 Uhr.  
Sangeslustige Damen ladet hierzu höflichst ein  
der Ausschuss.

**Alleinstehend. Dame sucht**  
auf 15. März oder 1. April tüchtig. zuverlässig.

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres bei  
Frau M. Hauelsen, Hirsau.

**2-Zimmer-Wohnung**  
von alleinstehender Frau zu mieten gesucht. Von wem, jagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Radiofonanz**  
La Einröhren-Empfangsgerät evtl. mit Kopfhörer sehr preiswert, gut erhalten, zu verkaufen  
Schmid, Kapellenberg 14  
Dasselbst ist möbliertes Zimmer zu vermieten.

**B. S. V. C.**  
10. Febr. Bürgerstübli.

**Liebenzell.**  
Der auf Mittwoch  
**10 Uhr**  
ausgeschriebene  
**Zwangsverkauf**  
findet nicht statt.  
Gerichtsvollzieher  
Dhngemach.

**Lampenschirm-Gestelle** elektrisch geschweißt  
30 Zentimeter Durchm. 1.10 Mk.  
50 " " " 2.00 Mk.  
60 " " " 2.60 Mk.  
70 " " " 3.40 Mk.

In. Japan-Seide 4.80 Mk., In. Seiden-Batist 1.60 Mark, sowie sämtliche Befahrungartikel, wie Seidenstranfen, Schürze, Rüschen, Wickelband usw., sowie fertige Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachttischlampen, Juglampen, Schlaf-Ampeln zc.

Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße 853.

**Händler (in)**  
zum Verkauf von Strick- und Strumpfwaren gesucht.  
Angebote unter N. S. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Zwei-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten.  
Lederstraße 96.

Empfehle verschiedene Sorten  
**K A F F E E**  
das Pfd.  
von 3.20-4.50 Mk.  
FR. LAMPARTER

**Gonderangebot in Hofen**  
Ich hatte Gelegenheit einen großen Lagerposten Hofen äußerst günstig zu erwerben und bringe dieselben zu folgenden Preisen zum Verkauf:

|               |   |          |
|---------------|---|----------|
| Halbtuchhosen | aus haltbarem Halbtuch                      | M. 8.—   |
|               | aus gutem Halbtuch                          | M. 9.50  |
|               | aus kräftigem Halbtuch                      | M. 10.00 |
|               | aus starkem Halbtuch                        | M. 10.50 |
|               | aus vorzüglichem württembergischen Halbtuch | M. 13.00 |
|               | aus bestem württembergischen Halbtuch       | M. 14.50 |
|               | aus schwerstem württembergischen Halbtuch   | M. 16.00 |

**Gestreifte Hofen** . . . M. 9.00, 11.00, 12.50, 13.80, 15.50, 18.00, 21.00  
**Zeughosen** . . . M. 3.50, 5.30, 5.50, 6.00, 6.30, 7.00, 8.00  
**Lederhosen** . . . M. 5.00, 6.20, 6.50, 7.20, 8.20, 10.00  
**Samtkordhosen** in oliv, braun, grün, schwarz . M. 9.00, 11.00, 12.50, 14.00  
**Hosen** Schrittlänge 68-74 cm für Burschen von 14-18 Jahren 10% billiger

Verfand nach auswärts unter Nachnahme. Von M. 20.— an portofrei.

**Paul Röchle, am Markt, Calw**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ämtergericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute bei der Einzelirma N. F. Baumann, Kragefabrik in Calw, eingetragen: Die Inhaberin Emilie Klöpfer, geb. Birkle, veritwete Baumann, hat sich am 4. Juni 1926 mit Rechtsanwalt Dr. Alfred Klöpfer in Stuttgart verheiratet. Dem Ingenieur Kurt Müller in Calw ist mit einem der bisherigen Prokuristen Paul Mauz oder Karl Walker Gesamtprokura erteilt.

Den 7. Februar 1927.

### Oberhaugstett.

## Nadelholzstangenverkauf.

Nächsten **Donnerstag**, den 10. Febr. 1927, von **vorm. 10 Uhr** an kommen aus dem hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

#### Bauftangen:

136 St. Ia, 90 St. Ib, 29 St. II., 14 St. III. Klasse;

#### Hagftangen:

41 Stück I., 32 Stück II., 46 Stück III. Klasse;

#### Hopfenftangen:

62 Stück I. Klasse.

Zusammenkunft im Ort. **Gemeinderat.**

Wegen Todesfalls bleibt am

nächsten **Mittwoch nachmittags**  
unsere **Kasse**  
**geschlossen.**

**Oberamts-Spar- u. Giro-Kasse**  
Calw.



## Jedem ein Auto

so spricht das

**HANOMAG-Kleinauto**  $\frac{2}{10}$  PS.

Bei Dauer- und Zuverlässigkeitsfahrten stets 1. Preise.  
Dauerhafte Bauart. — Bester Werkstoff.

Betriebssicher, bequem, billig:

**100 km = 4 Liter Benzin und Oel = 1.80 Mk**

Geringe Anzahlung und langfristige Abzahlung.

**Preis ab Werk:**

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| Offen mit Verdeck       | Mk. 2175.— |
| Mit abnehmbarem Aufsatz | 2575.—     |
| Elegante Limousine      | 2575.—     |
| Lieferwagen             | 2500.—     |

Interessenten werden die neuen Modelle ohne Kaufzwang vorgeführt.

Autorisierte Vertretung **BENZ & KOCH** NAGOLD Tel. 2.

Die  
Schönheit  
der  
Schrift

selbst nach jahrelangem Gebrauch der Maschine ist der beste Beweis für die unvergleichliche Güte der



**CONTINENTAL**

Alleinvertretung:  
Georg Köbele, Bürobedarf  
Nagold, Fernsprecher 126.

Deländerte-Calw, den 6. Februar 1927.

## Todes-Anzeige.



Heute Abend  $\frac{1}{2}$  9 Uhr wurde mir mein herzensguter treu- besorgter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Kramer

unerwartet rasch entzissen.

Um stille Teilnahme bittet

**namens der trauernden Hinterbliebenen:**

die tiefgebeugte Gattin:

**Marie Kramer, geb. Bühler, mit Kind**  
**und Mutter.**

Beerdigung Mittwoch um 3 Uhr in Calw vom Krankenhaus aus.

## Nachruf.



Unser mehrjähriger Mitarbeiter

## Herr Karl Kramer

ist nach kurzer, aber schwerer Krankheit verschieden.

Mit ihm verlieren wir einen Angestellten von seltener Pflchtstreue, unermüdlicher Arbeitsfreude und Schaffenskraft, der mit seinem lauterem, festen Charakter eine vornehme Gesinnung und ein jederzeit freundliches Wesen verband.

Er hat sich dadurch ein dauerndes ehrendes Andenken bei uns gesichert.

**Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Calw.**

## Günstiges Angebot

Ein Posten Anzugstoffe  
für Konfirmanden, jeder Meter Mk. 5.50

Konfirmanden-Anzüge  
Mk. 22.—, 25.—, 28.—, 32.— bis 50.—

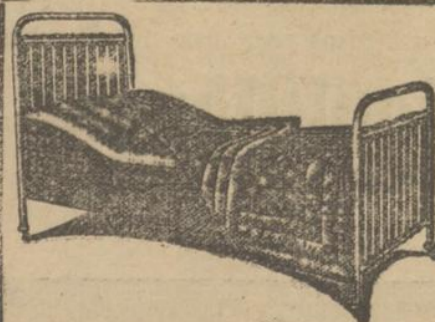
Konfirmanden-Kleiderstoffe Cheviot Mk. 1.90 ab  
Popeline Mk. 2.50 ab, Gabardine  $\frac{130}{\text{breit}}$  Mk. 5.50

Rips  $\frac{130}{\text{breit}}$  Mk. 5.50, echt Lindener Samt Mk. 6.75

fämtliche übrigen Konfirmanden-Sachen  
zu äußerst billigen Preisen.

**Geschw. Kleemann.**

Gedenket   
der hungernden Vögel!



Metallbettstellen  
für Erwachsene und Kinder

Matrassen

Schonerdecken: Bettvorlagen

Emil G. Widmaier  
Bahnhofstraße

Heute abend 8 Uhr „Babischer Hof“

Clavier- und  
Violin-Konzert  
Reutter-Raim.

## Schreiner-Innung.

Das Landes-Gewerbeamt beabsichtigt bei genügender Beteiligung hier einen

### Beize- und Polierkurs

abhalten zu lassen. Anmeldungen bitte bis 12. ds. Mts. zu machen. Das Kursgeld beträgt 10 RM.  
Der Vorstand.

Calw, den 7. Februar 1927.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil- nahme, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes

## Friedrich Holzäpfel

zuteil wurden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Lang am Grabe, die ehrende Kranzniederlegung im Namen seiner Schulkameraden, den letzten Liebes- dienst der Herren Ehrenträger, sowie für die vielen Kranzspenden u. zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir un- sern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Emma Holzäpfel**,  
der Vater: **Friedrich Holzäpfel**,  
Familie Rothacker.

Sonnenhardt, den 7. Februar 1927.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krank- heit und beim Hinscheiden meiner lieben Gat- tin, unserer guten Mutter

## Katharine Mast



erfahren durften, für die trost- reichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, dem Herrn Oberlehrer mit den Mädchen für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letz- ten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Der trauernde Gatte mit Kindern.

Corsetten, Hüftengürtel,  
Reformleibchen, Büstenhalter,  
Hygia-Binden, Hygia-Windeln,  
Strümpfe, Socken  
**Emilie Herion, Calw.**

## Schlafzimmer

tanne und eiche, sowie

## Einzelmöbel

gibt billig ab, evtl. gegen Ratenzahlung.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Öfen und Herde

liefert gut und billig  
Hajnermeister Auer  
Neubulach.